

AHV-Sicherung: Landtag schiebt VU-Strategie einen Riegel vor

Landtag Beim Traktandum zur AHV-Sicherung hatte die VU-Fraktion einen spontanen Antragskatalog in Sachen Altersstrategie mitgebracht. Trotz grosser Bedenken des restlichen Landtags wollten sie diesen durchboxen, bis am Ende aber auf Granit.

VON HANNES MATT

Die Diskussion um die langfristige Sicherung der AHV war schon in der letzten Legislatur emotional und teils mit grossem parteipolitischen Eifer geführt worden - mit Blick auf die zielführendsten Massnahmen, um die AHV-Reserven auch in 20 Jahren noch über fünf Jahresausgaben zu halten. Trotz der damaligen Einigung auf eine 100-Millionen-Einlage wurde das heisse Eisen dann einfach an den neuen Landtag weitergegeben. Zwischenzeitlich hat eine Aktualisierung des AHV-Gutachtens ergeben, dass weitere Massnahmen aufgrund der guten Börsenlage gar nicht mehr nötig sind. Darüber zeigte sich der Landtag gestern bei der Kenntnisnahme des Berichts erfreut und überrascht zugleich - allen voran die VU-Fraktion. «Nun sollen auf-

grund eines erneuten Gutachtens plötzlich doch keine Massnahmen ergriffen werden müssen?», wunderte sich VU-Sprecher Manfred Kaufmann beim Verlesen der Fraktionserklärung. So habe die VU das Thema AHV in den letzten Monaten und Wochen intensiv diskutiert und in einer Arbeitsgruppe mögliche Massnahmen ausgearbeitet. Kaufmann: «Kurzum, die VU hat ihre Hausaufgaben gemacht.» Es machte den Anschein, dass sie diese auch unbedingt proklamieren wollte. So hatte Kaufmann ein Antragsschreiben mitgebracht, das kurzerhand im Hohen Haus auf einem A4-Blatt ausgeteilt wurde. Darin forderte die VU-Fraktion einen Bericht von der Regierung, in dem verschiedene Massnahmen zur Altersvorsorge anhand von sieben, teils weitreichenden Punkten aufgeführt werden - etwa die Evalu-

ation eines auf die Lebenserwartung indexierten Rentenalters.

VU-Fraktion bleibt stur

Auch wenn viele Abgeordnete trotz der positiven AHV-Zahlen ebenfalls Handlungsbedarf orteten und sich sogar mit einigen Punkten der VU anfreunden konnten, zeigte sich der ganze Landtag sehr erstaunt über den spontanen Antrag. Für eine Entscheidung über eine so umfassende Materie brauche es viel mehr Vorbereitungszeit: Ein Postulat wäre für das Anliegen das einzig richtige Mittel, so die einhellige Meinung von FBP, Freier Liste und DpL. Letztgenannte hatten selbst einen Antrag gestellt, diesen aber mit Verweis auf einen baldigen parlamentarischen Vorstoss wieder zurückgezogen. Für die VU-Abgeordneten kam das aber nicht infrage. Die Fraktion wünschte viel-

mehr, dass über jeden der sieben Punkte einzeln abgestimmt wird. «Das sind einfach nur Schnellschüsse bei einem so wichtigen Sozialwerk wie der AHV», so Daniel Seger (FBP). «Da frage ich mich, wofür wir überhaupt noch parlamentarische Vorstösse mit entsprechenden Fristen machen.» Dieses Vorgehen würde die Landtagsregeln unterwandern. Sogar Regierungschef Daniel Risch hatte zuvor von «konstruktiver Ungeduld» gesprochen und auf die Altersstrategie im Regierungsprogramm verwiesen, das am Dienstag vorgestellt wird. Landtagspräsident Albert Frick sprach ein Machtwort. Er liess die Abstimmung über den Antrag zwar zu, wenn auch nur als Ganzes. Der Ausgang war nicht überraschend: Mit nur 11 Jastimmen (10 VU, 1 DpL) bei 25 Anwesenden wurde der Antrag klar verworfen. **Seiten 4 und 5**